



Geschätzte Mitglieder und Freunde des Geschichtsvereins Region Bludenz!

Hannes Liener - Obmann

Liebe Mitglieder, ich freue mich, Sie mit der ersten Ausgabe der Mitteilungen in diesem Jahr begrüßen zu dürfen. Wie Sie bereits am Titelblatt bemerkt haben, erscheinen sie in einer völlig neugestalteten Aufmachung. Damit setzten wir nach einer Neubearbeitung des Flyers konsequent die Modernisierung des Layouts unserer Schriften hinsichtlich ihres äußeren Erscheinungsbildes fort. Ich möchte mich an dieser Stelle bei Klaus Lürzer und Thomas Klocker (Büro Lürzer Graphik, Götzis) für die qualitätsvolle und engagierte Arbeit bedanken. Der visuellen Veränderung folgt im Übrigen auch eine inhaltliche: Künftig werden vier Ausgaben pro Jahr erscheinen, der Inhalt wird gestrafft und in einer Art "Magazin" optisch aufgelockert. Buchtipps zur landeskundlichen Literatur ersetzen Rezensionen, die nun von den Geschichtsblättern übernommen werden. Im Gegenzug ist es unser Ziel, analog zu den in den neunziger Jahren im Bludener Anzeiger erschienenen Historischen Kalenderblättern kurze und leicht lesbare Beiträge zu publizieren. Der erste Artikel erscheint bereits in dieser Ausgabe und ist dem heutigen Ortsteil Brunnenfeld, im 18. Jahrhundert das "Vergnügungsviertel" von Bludenz, gewidmet.

Unsere vielseitigen Tätigkeiten verursachen Kosten, die ohne die finanzielle Unterstützung der Subventionsgeber, der Mitgliedsgemeinden und privater Sponsoren

nicht möglich wären. Daher ist es mir ein persönliches Anliegen, mich an dieser Stelle bei all jenen herzlich zu bedanken, die durch ihre Zuwendungen ihre Verbundenheit zum Verein ausgedrückt haben. Namentlich sind dies an erster Stelle die Stadt Bludenz, respektive die Bludenz Kultur GmbH, ein Großteil der Gemeinden des Montafons, Walgaus, Kloster-, Brandner- und Großen Walsertales, das Land Vorarlberg und unser langjähriger Förderer, die Sparkasse Bludenz.

Leider ist es uns nicht gelungen, die größeren Unternehmen der Region als unterstützende Partner zu gewinnen. Mit der Ausrede auf die aktuelle wirtschaftliche Situation wird von diesen Kultursponsoring konsequent verweigert, ohne den Public Relations-Effekt zu nutzen, der ein positives Zeichen gerade in der Krise setzen könnte. Umso mehr möchte ich mich daher beim Bludener Unternehmen Bertsch Holding und den Vorarlberger Kraftwerken für ihre finanzielle Unterstützung bedanken.

Von den Veranstaltungen des letzten Quartals sind zwei besonders hervorzuheben, die auf entsprechendes Publikumsinteresse gestoßen sind: Einmal war es der Zwischenbericht zum Band 2 der Geschichte der Stadt Bludenz, der dem 20. Jahrhundert gewidmet ist und der Ende des Jahres erscheinen soll, zum anderen das vom Arbeitskreis für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums veranstaltete und vom Bludener Geschichtsverein in St. Peter organisierte Symposium "1809 – 2009". In sieben Referaten erörterten Historikerinnen und Historiker aus Tirol, Liechtenstein, Graubünden, St. Gallen und Vorarlberg Gemeinsamkeiten und Unterschiede in ihren Herkunftsregionen im zeitlichen

Umfeld des Jahres 1809. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden als Sammelband in einer vom Arbeitskreis neu zu schaffenden Reihe publiziert. Zuletzt möchte ich noch auf zwei interessante Veranstaltungen aufmerksam machen: Wir haben für Sie eine Exkursion ins Stiftsarchiv St. Gallen, der Aufbewahrungsstätte der vor kurzem gezeigten Folwin-Urkunden, geplant. Die neuesten Ergebnisse der archäologischen Ausgrabungen am Kleinen Exerzierplatz werden Ihnen im Anschluss an die Jahreshauptversammlung im April präsentiert. Bitte, merken Sie sich die Termine gleich vor!

Hannes Liener, Manfred Tschakner und Ellinor Forster
anlässlich des Symposiums im Kloster St. Peter (20. 11. 2009)



Sonntag, 7. März 2010, 15 Uhr

Bludenz, Remise (Café)

8. Bludnzer Erzählcafé: "Geselliges Bludenz"

Moderation: Dr. Brigitte Truschnegg

Das erste Erzählcafé im neuen Jahr ist den zahlreichen Wirtshäusern und Gaststätten gewidmet, die das gesellige Leben in Bludenz einst prägten. Ob Stammtisch, Frühschoppen, Vereinstreffen oder politische Diskussion, die Gasthäuser boten den Rahmen für Zusammenkünfte ernster wie geselliger Natur. Die einzelnen Hausbälle waren wichtige gesellschaftliche Ereignisse und Fixpunkte im Festkalender der Stadt. Einladende Gastgärten gehörten noch vor 50 Jahren zum Stadtbild und waren Ziel von so manchem Sonntagsausflug. Gasthäuser waren aber auch Arbeitgeber, wie sah die Arbeit hinter den Kulissen aus?

Erinnern Sie sich mit uns an die Wirtshauslandschaft in Bludenz und an die gesellige Seite der Stadt! Wie sah die Gasthauslandschaft in Bludenz einst aus? Wann besuchte man ein Wirtshaus und wer ging wohin? Welche Ereignisse wurden in einem solchen Rahmen gefeiert? Wie sah denn so eine Speisekarte vergangener Jahrzehnte aus? An welche Gastgärten können Sie sich noch erinnern? Wo liegen die markantesten Veränderungen, und was für Konsequenzen bringen sie mit sich? Interessante Fragen, zu denen Sie mit Ihren Erinnerungen Wesentliches beitragen können, wenn Sie mit uns über Vergangenes, die Veränderungen und die Gegenwart plaudern.



Gasthaus Edelweiss, Gasthaus Krone, Gasthaus Rose
(Stadtarchiv Bludenz)

Freitag, 12. März 2010, 20 Uhr

Bludenz, Saal im Schulpark

90 Jahre Städtische Musikschule Bludenz

Vortrag mit Mag. Thomas Greiner

Mit Jahresbeginn 1920 nahm die Städtische Musikschule ihren Betrieb auf. Erster Direktor war Heinrich Beutel. Es folgte eine sehr wechselvolle Geschichte mit einem Stillstand am Beginn des Zweiten Weltkriegs. 1942 wurde die Musikschule neu gegründet und entwickelte sich nach dem Krieg zusehends. Besonders unter Direktor Herbert Baumgartner gab es einen enormen Schülerzuwachs. Die daraus resultierenden Raumprobleme wurden mit der Adaptierung des Seitenflügels der Volksschule Mitte 1994 gelöst. Derzeit werden an der Schule zirka 770 Schüler/innen unterrichtet.

Direktor Thomas Greiner wird in seinem Vortrag die Geschichte und Entwicklung beleuchten. Die Veranstaltung wird von Ensembles der Musikschule umrahmt. Eintritt frei!



Musikschule Franz Matzer
(Stadtarchiv Bludenz)

Freitag, 19. März 2010, 20 Uhr
Nenzing, Wolfhaus (Dachboden)

Die Wildbach- und Lawinerverbauung

Vortrag und Diskussion mit DI Andreas Reiterer

Die Marktgemeinde Nenzing war in den vergangenen Jahrhunderten mehrmals von Hochwasser betroffen. Nach dem historischen Hochwasser von 1910 – also genau vor 100 Jahren – wurden im gesamten Gemeindegebiet viele technische Maßnahmen gesetzt. Trotz dieser Anstrengungen konnte die Gefahr nicht endgültig gebannt werden, wie uns die Hochwassersituation im Jahr 2005 drastisch vor Augen führte. Anlässlich 100 Jahre Hochwasserschutz in Nenzing plant die Marktgemeinde eine Ausstellung im Wolfhaus/Nenzing. Begleitend dazu wird ein Dokumentarfilm und eine Broschüre erstellt.

DI Andreas Reiterer ist Leiter der Wildbach- und Lawinerverbauung Sektion Vorarlberg.

Ausstellungszeiten (bis 21. März) jeweils am Mittwoch 19-21 Uhr, Freitag 15-17 Uhr und Sonntag 18-20 Uhr. Am Ende der Ausstellungszeiten wird jeweils der Film gezeigt.



(Archiv Nenzing)

Mittwoch, 21. April 2010, 19 Uhr

Bludenz, Bezirkshauptmannschaft (Sitzungszimmer)

Jahreshauptversammlung

Tagesordnung:

Begrüßung

Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten
Jahreshauptversammlung vom 15. April 2009

Bericht des Obmanns

Entgegennahme und Genehmigung des Rechenschaftsberichts
und des Rechnungsabschlusses

Entlastung des Vorstandes

Beschlussfassung über den Voranschlag 2010

Festsetzung des Mitgliedsbeitrags für 2011

Allfälliges



Mittwoch, 21. April 2010, 20 Uhr

Bludenz, Bezirkshauptmannschaft (Sitzungszimmer)

Die archäologischen Grabungen am "Kleinen Exerzierplatz" in Bludenz, Frühjahr 2009 – Ein Vorbericht

Vortrag von Mag. Christina Kaufer

Der Bludener Fundpunkt "Kleiner Exerzierplatz" ist seit den Altgrabungen Adolf Hilds in den 1930er Jahren für seine spätbronze- wie eisenzeitlichen Siedlungsbefunde und seine fünf Urnengräber bekannt. Ein aktuelles Wohnbauprojekt machte erneute archäologische Untersuchungen im Frühjahr 2009 notwendig. Wie der Name des Grabungsorts schon andeutet, wurde die Fläche zuerst als Exerzierplatz genutzt, erfuhr jedoch unmittelbar vor und während des Zweiten Weltkriegs durch den Bau von umfassenden Bunker- und Kasernengebäuden weitreichende Veränderungen. Folgerichtig kamen in den obersten Schichten sechs neuzzeitliche Befunde zu Tage, die mit dieser militärischen Nutzung in Zusammenhang stehen. Zwischen diesen Baustrukturen fanden sich Reste römischer, eisen- wie bronzezeitlicher Schichten, die leider jedoch vielerorts gestört waren. Was wir noch finden konnten, ist nur mehr ein 'Abglanz' dessen, was sich hier wohl einst befand. Dennoch überraschten einige sehr schöne römische Funde und bronzezeitliche Keramiken, wie sie von den Altgrabungen bisher nicht bekannt sind. Trotz der teilweise vermischten Inventare bieten die Ergebnisse der Grabungen die Möglichkeit, die einstige prähistorische Bedeutung sowie die lange Nutzung dieses Bludener Fundplatzes zu untermauern. Der Hauptteil des Vortrags soll der prähistorischen Geschichte des "Kleinen Exerzierplatzes" gewidmet sein, wobei kurze Exkurse zu Methodiken der archäologischen Wissenschaft und zur Forschungsgeschichte – zum Beispiel zu den Militäranlagen – vorgesehen sind.



Mittwoch, 12. Mai 2010, 20 Uhr

Thüringerberg, Sunnasaal

Abseits der Touristenevents – Streiflichter auf die Geschichte des Fremdenverkehrs im Großen Walsertal

Vortrag von Dr. Ingeborg Schmid-Mummert

Im Großen Walsertal konnte sich in den letzten Jahrzehnten ein sanfter Tourismus etablieren. Abseits von Massentourismus und Mega-Events (mit dazugehörigen Verkehrsstaus inklusive) bietet das Tal Sommer und Winter eine reichhaltige Palette von Freizeitmöglichkeiten – stets unter Bedachtnahme auf eine nachhaltige, kontrolliert verlaufende Entwicklung. Die Besinnung auf den Nachhaltigkeitsgedanken im Rahmen des Fremdenverkehrs führte dazu, dass der Österreichische Alpenverein dem Tal das Label "Bergsteigerdorf" – als besonders vorbildliches Umsetzungsmodell der Alpenkonvention – zuerkannte. Im Auftrag des Alpenvereins forschte 2009 die Volkskundlerin Ingeborg Schmid-Mummert über die Alpingeschichte des Großen Walsertals und verfasste darüber auch eine Publikation. In ihrem Vortrag wird die Autorin jene Voraussetzungen und Entwicklungsstränge präsentieren, die dazu führten, dass der heutige, 'etwas andere' Tourismus dem Tal hohe Authentizität verleiht und einen ehrlichen, nachhaltigen Umgang mit der Ressource "Natur" vermittelt. Das Buch ist am Vortragsabend erhältlich.



(Archiv Paul Spenger,
Archiv der Sektion Biberach des Deutschen Alpenvereines,
Archiv des Heimatpflegevereines Großes Walsertal)

Der Sommer vom Bergsteigerdorf
und großen Walsertal.

Samstag, 29. Mai 2010, 12.45 Uhr (Treffpunkt: Riedmillerplatz)

St. Gallen, Stiftsbezirk

Das Stiftsarchiv St. Gallen

Exkursion mit Dr. Peter Erhard

Der Stiftsbezirk St. Gallen ist Weltkulturerbe und aus Vorarlberger Sicht nicht nur wegen des Schaffens der Bregenzerwälder Barockbaumeister eine Reise wert. Mittelalterliche Urkunden von höchstem Alter und mit höchster Bedeutung für das südliche Vorarlberg lagern im Stiftsarchiv, das von Peter Erhard, einem jungen Historiker aus Satteins geleitet wird. Die Exkursion führt ins Stiftsarchiv und lässt auch noch Zeit, einen Blick in die Stiftsbibliothek und die Stiftskirche zu werfen.

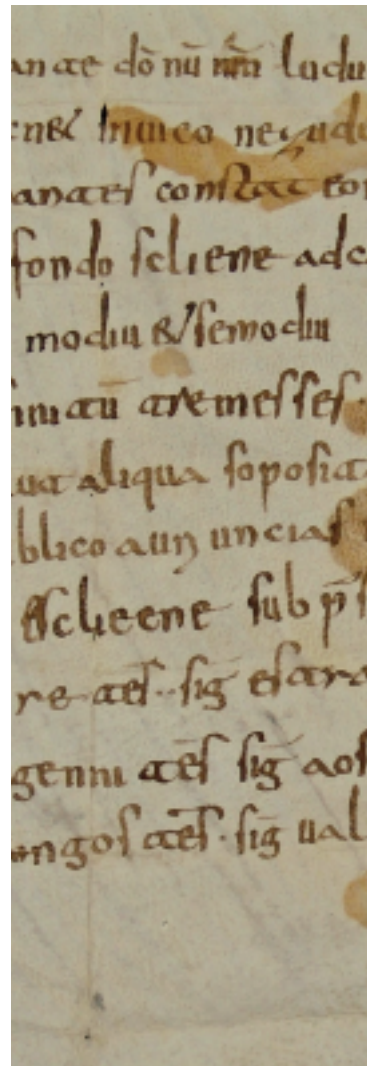
Zu beachten sind:

Die Kosten für den Bus und den Eintritt
(richtet sich nach der Anzahl der Teilnehmer/innen)

Anmeldung bis 26. Mai bei Carmen Reiter
(Stadtarchiv Bludenz)

T 05552/63621-237

E carmen.reiter@bludenz.at



(Stiftsarchiv St. Gallen)

HISTORISCHE STREIFLICHTER

Brunnenfeld – das ehemalige "Vergnügungsviertel" von Bludenz

von Manfred Tschalkner

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts beschwerte sich der Bludener Stadtrat bei Vertretern der höchsten staatlichen Stellen darüber, dass im Dörflein Brunnenfeld, kaum eine Viertelstunde vor den Stadttoren, Zustände herrschten, die der städtischen Wirtschaft und Politik im höchsten Maße abträglich seien: Der Ort verfüge über keine Kirche, stattdessen aber über fünf Gaststätten, und das wohlgemerkt bei einem Gesamtbestand von allein zehn Häusern. Nur zu gerne begäben sich die Bludener Bürger dorthin, um abseits der sozialen Kontrolle dem "übermäßigen Saufen" zu fröhnen. Während die Lokale in der Stadt mit ihrem teuren Mobiliar leer stünden, regierten in Brunnenfeld die Schwelgerei und ein liederliches Leben, das manche Familien an den Bettelstab bringe. Zudem würden in den Brunnenfelder "Winkelwirtschaften" Raufereien, Schlägereien sowie andere Übeltaten vertuscht und manche gesetzwidrigen Geschäfte abgeschlossen.

In größerem Stil virulent wurde dieses Problem eigentlich erst nach einem Streit der Bludener mit dem Kloster St. Peter um Weiderechte kurz vor dem Jahr 1600. Als die



Städter dabei nämlich den Nonnen Vieh gepfändet und entgegen den Anordnungen des Vogts Hektor von Ramschwag nicht gleich wieder freigegeben hatten, ergriff dieser eine Maßnahme, welche die Stadt noch lange schmerzen sollte: Er gab dem jahrelangen Ansuchen eines in Brunnenfeld ansässigen Bludener Bürgers aus dem einflussreichen Patriziergeschlecht der Zürcher statt und ließ ihn in seinem Haus an der Straße ins Montafon und nahe der Abzweigung der Arlbergstraße – also in bester Lage für diesen Zweck – ein Gasthaus errichten.

Fortan eiferten ihm etliche Leute nach und versuchten an diesem florierenden Wirtschaftszweig teilzuhaben, während die Stadt dem Brunnenfelder Treiben allen erdenklichen Widerstand entgegensetzte. Wie sehr sich der Ausschank dort lohnte, veranschaulicht der jahrzehntelange Kampf Ulrich Neyers, der sich um die Mitte des 17. Jahrhunderts vom Bludener Vogteiverwalter unter keinen Umständen die Ausübung dieses Gewerbes verbieten lassen wollte. Selbst die mehrfache Zerstörung seines Wirtsschildes, Strafandrohungen, Verfolgungen, Inhaftierungen und teure Appellationen an die Regierung in Innsbruck brachten ihn nicht von seinem Ziel ab, den Durst der Fuhrmänner, Durchreisenden und Stadtbürger zu "versilbern", wie es damals hieß.

Brunnenfeld verfügte gegenüber der Stadt über einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil: Während dort der Wein nach Stadtmaß ausgeschenkt wurde, geschah dies im Dorf bei St. Peter nach Landmaß. Dieses umfasste bei gleichem Preis ein gutes

Die zahlreichen Durchreisenden, Fuhrleute und Stadtbürger bewirkten eine Blüte der Gastwirtschaft in Brunnenfeld.

Ansicht des Weilers Brunnenfeld um 1900



Glas mehr des gefragten Rebensaftes. Ein solches Ungleichgewicht konnte nicht ohne Auswirkungen auf die städtische Gastwirtschaft bleiben. Da aber Brunnenfeld nur zum Kirchspiel Bludenz, nicht jedoch zum Stadtgebiet, sondern zur Herrschaft Sonnenberg gehörte, gelang es den Stadtvätern nicht, die Dorfwirte zum Gebrauch des Stadtmaßes zu zwingen. So bemühten sich denn weiterhin viele Leute um eine Niederlassung in Brunnenfeld, um dort wenigstens einen Weinschank zu betreiben, wenn es nicht möglich war, ein reguläres Wirtshaus zu führen.

Im Gegensatz zu den ökonomisch motivierten Unkenrufen des Bludener Stadtrats bewirkte das gastfreundliche Brunnenfelder Milieu in der Frühen Neuzeit nicht nur Laster und Verderben, sondern brachte unter anderem auch einen Künstler hervor, der weit berühmter wurde als alle Stadtbürger: Jakob Franz Zipper. Seine Bilder hängen heute in zahlreichen europäischen Museen, unter anderem in London, Reims, Auxerre, Lüttich, Kopenhagen, München, Mailand, Venedig, Graz, Prag, Budapest, Krakau, Warschau, Kiew, St. Petersburg und Moskau. Er war ein Sohn des Brunnenfelder Lehrers und Rodmeisters (Dorfvorstehers). Vielleicht erinnerte sich der Maler an sein Elternhaus, als er das Bild "Flirt in der Küche" (heute Vorarlberger Landesmuseum) anfertigte. Die weit mehr als hundert bekannten Bilder des in Brunnenfeld aufgewachsenen Künstlers zeigen zumeist Motive aus dem Alltag der Unterschichten und aus dem Leben von Randgruppen, was ihm im 20. Jahrhundert besonderes Interesse von Seiten sowjetischer Kunsthistoriker eintrug. Spätestens als er sich in Mailand niedergelassen hatte, italianisierte er seinen Namen und nannte sich Giacomo Francesco Cipper. Der Übername



”Il Todeschini“ erinnerte aber weiterhin an seine Herkunft aus dem deutschen Sprachraum.

Zahlreiche weitere historische Besonderheiten verweisen auf die ehemalige Bedeutung des kleinen Ortes am Schnittpunkt von Walgau, Montafon und Klostertal. Eine Studie, die dieses Jahr in den ”Bludnzer Geschichtsblättern“ erscheinen soll, spannt einen Bogen der örtlichen Geschichte von der Urzeit bis zur Auflösung der ”Gemeinde“ Brunnenfeld zu Beginn des 19. Jahrhunderts.



”Flirt in der Küche“ Ausschnitt
(Vorarlberger Landesmuseum)
siehe auch Titelseite

”Musikanten“ von Jakob Franz Zipper

DER EISENBAHNVEREIN STELLT SICH VOR

”Historische Elektrolokomotiven Bludenz”

Im April 2009 wurde der Verein ”Historische Elektrolokomotiven Bludenz“ gegründet. Bereits seit 30 Jahren hatten sich einige Mitarbeiter der Zugförderungsleitung Bludenz – Lokführer und Handwerker der Werkstätte – in ihrer Freizeit um den Erhalt historischer Lokomotiven bemüht. Mit diesen so genannten ”Nostalgielokomotiven“ wurden in den vergangenen Jahren immer wieder Sonderfahrten durchgeführt. So nahm die Gruppe an verschiedenen Festlichkeiten und Ausstellungen im In- und Ausland teil, wie etwa anlässlich 150 Jahre Semmeringbahn, 125 Jahre Vorarlberger Bahn oder zuletzt 125 Jahre Arlbergbahn. Besondere Höhepunkte waren die Fahrt nach Leipzig, Chemnitz, Dresden und Berlin (1996) oder die Premiere mit der ”Lok 1020.42“ über die Gotthard-Strecke nach Locarno (2007).

Das Ziel des neuen Vereins ist die Erhaltung des historisch wertvollen technischen Kulturgutes. Es sind dies die Lokomotiven 1180.09, 1670.104 und die 1020.42 (die ”Lawinenlok“ von Dalaas 1954), die alle nach der Auslieferung aus den Werken in Bludenz in den Dienst gestellt wurden und bis zu ihrer Ausmusterung hier vor allem auf der Arlbergstrecke eingesetzt waren. Der überparteiliche Verein unterscheidet zwischen aktiven und passiven Mitgliedern. Aktive Mitglieder arbeiten ehrenamtlich im Verein mit. Passive Mitglieder unterstützen den Verein finanziell durch einen jährlichen Mitgliedsbeitrag (derzeit 10 Euro).

Die Gründungsmitglieder sind:
Dr. Emmerich Auer (Obmann),
Rudolf Griesser (Stv. Obmann),
Max Malin (Kassier),
Wolfgang Walser (Schriftführer) und
Josef Blaas (Beirat und Presse).

Der Verein ist gerne bereit, die Lokomotiven interessierten Schüler/innen und sonstigen Gruppen vorzustellen.

Anmeldungen können an den Obmann gerichtet werden.

Die Kontaktadresse lautet:

Emmerich Auer, Jehlystraße 11, 6706 Bürs

T +43 (0)650 720 61 60

E emmerich.auer@aon.at.



Gründungsmitglieder v.li.

Max Malin, Dr. Emmerich Auer, Josef Blaas, Rudolf Griesser, Wolfgang Walser
(Verein Historische Elektrolokomotiven Bludenz)

PUBLIKATIONEN

Peter Erhard (Hg.):

Das Drusental.

Der Walgau und das Vorderland im frühen Mittelalter

Nenzing 2009 (= Schriftenreihe der Elementa Walgau 7), 183 Seiten,
zahlreiche Farbbildungen, ISBN 978-3-900143-11-4, € 24,-.

Im vergangenen Herbst stieß die gleichnamige Wanderausstellung auf ein reges Publikumsinteresse. Die Besucher nutzten an den drei Ausstellungsorten Göfis, Nenzing und Nüziders die einmalige Gelegenheit, sich in die Zeit des frühen Mittelalters (ent-)führen zu lassen. Im Zentrum der Neugier standen jene Originalurkunden aus der Schreibschule des Klerikers Andreas mit Sitz in Rankweil, in denen der jeweilige Ausstellungsort seine erste schriftliche Nennung erfuhr. Zusammen mit anderen Schriftzeugnissen machen die behandelten Urkunden das Vorarlberger Oberland zu einem Brennpunkt der Schriftkultur von europäischem Rang. Zur fachlichen Vertiefung legt der Stiftsarchivar von St. Gallen, Peter Erhard, als Herausgeber ein Buch vor, dessen Ziel es ist, der Bevölkerung die Einmaligkeit dieser Urkunden aufzuzeigen. Erschienen ist die vorliegende Dokumentation in der Schriftenreihe der ELEMENTA Walgau, die von unserem Vorstandsmitglied Thomas Gamon betreut wird. (Hannes Liener)

Arlbergbahn Lesebuch.

**Geschichte entlang der Eisenbahn von Bludenz
nach Landeck und zurück.**

Ausgewählt und zusammengestellt von Christof Thöny.
Dornbirn 2009, 182 Seiten, 11 SW-Abbildungen, unartproduktion,
ISBN 978-3-901325-58-8, € 19,80.

Christof Thöny, Vorstandsmitglied des Geschichtsvereins und Herausgeber des Arlbergbahn Lesebuchs, lädt im Vorwort zu "einer geistigen Reise von Bludenz nach Landeck und wieder zurück" ein. Wenn Sie das Buch tatsächlich im Zuge lesen wollten, müssten Sie wohl etwa dreimal hin- und herfahren – unter der Voraussetzung, dass Sie nicht allzu oft aus dem Fenster schauten! Der Blick aus dem Fenster ist aber notwendig, um die großartige Ingenieursleistung aus dem 19. Jahrhundert erfassen zu kön-

nen – oder neuerdings genügt auch ein Blick ins Arlbergbahn Lesebuch. Christof Thöny vereint in diesem Band in elf Kapiteln zahlreiche Beiträge, die aus der Zeit Mitte des 19. Jahrhunderts bis in unsere Zeit reichen. Der Namen des Arlbergs, der Bahnbau, die Pioniere, die Bahnstrecke, Industrie und Tourismus sowie andere Folgeprojekte, die Menschen an der Bahn und die Bahn selbst, aber auch Unglücke, Kriegsereignisse und besondere Reisegeschichten sowie die Zukunft sind Gegenstand des Lese(nswerten)-Buchs. (Andreas Rudigier)



AUS DER REGION

Mittwoch, 5. Mai 2010, 19.30 Uhr
Montafoner Heimatmuseum Schruns

”Trockenmauern – bauen, sanieren, verstehen”

Vortrag von Dr. Martin Lutz

Samstag, 22. Mai 2010, 14 Uhr
Treffpunkt Kraftwerk Rothenbrunnen

”Das Bad Rothenbrunnen”

Wanderung mit Lorenz Bitsche, Veranstalter Heimatmuseum Großes Walsertal



Mit großer Freude stürzen sich Reiseschriftsteller und touristische Ratgeber in dieser Zeit auf das Große Walsertal. Im Vordergrund stehen dabei immer seine charakteristische Position, seine Abgeschlossenheit und besondere Exotik: "Das ist das Walsertal, bewohnt von den 'Walsern' und durchströmt von dem tief eingeschnittenen Lutzbache. Es ist ein eigenes Wesen da drinnen in diesem Thale ..."

(Zitat nach Hermann von Schmid, Die deutschen Alpen. Wanderungen durch Tirol und Vorarlberg, das bayerische Gebirge, Salzkammergut, Steiermark und Kärnten. Stuttgart 1877, S. 267 – siehe dazu die Veranstaltung am 12. Mai 2010 in Thüringerberg)

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT

SO 07. März 2010

Bludenz, Remise, 15 Uhr

Erzählcafé

Moderation: Dr. Brigitte Truschnegg

FR 12. März 2010

Bludenz, Saal im Schulpark, 20 Uhr

Städtische Musikschule

Vortrag mit Mag. Thomas Greiner

FR 19. März 2010

Nenzing, Wolfhaus (Dachboden), 20 Uhr

Die Wildbach- und Lawinenverbauung

Vortrag und Diskussion mit DI Andreas Reiterer

MI 21. April 2010

Bludenz, Bezirkshauptmannschaft (Sitzungszimmer), 19 Uhr

Jahreshauptversammlung

MI 21. April 2010

Bludenz, Bezirkshauptmannschaft (Sitzungszimmer), 20 Uhr

Archäologie "Kleiner Exerzierplatz"

Vortrag von Mag. Christina Kaufer

MI 12. Mai 2010

Thüringerberg, Sunnasaal, 20 Uhr

Fremdenverkehrsgeschichte Walsertal

Vortrag von Dr. Ingeborg Schmid-Mummert

SA 29. Mai 2010

St. Gallen, Stiftsbezirk

Das Stiftsarchiv St. Gallen

Exkursion mit Dr. Peter Erhard

KONTAKT

Geschichtsverein Region Bludenz
Obmann Mag. Hannes Liener
Postfach 103
6700 Bludenz

T 05552/67016
E hannes.liener@vol.at
I www.bludenz.at/geschichtsverein

MITGLIEDER

des Geschichtsvereins Region Bludenz unterstützen die vielfältigen Aktivitäten des Vereins. Der Mitgliedsbeitrag beträgt EUR 26.-. Sie erhalten dafür laufende Informationen und Einladungen zu den aktuellen Veranstaltungen sowie vor allem drei- bis viermal im Jahr die Bludenzler Geschichtsblätter zugesandt. Wie Sie bemerkt haben, liegt dieser Ausgabe der Zahlschein für den Mitgliedsbeitrag 2010 bei. Wir bitten Sie, diesen schon in Anbetracht der anstehenden Projekte, zu begleichen.

Der Geschichtsverein Region Bludenz wird finanziell unterstützt durch das Amt der Stadt Bludenz und durch das Amt der Vorarlberger Landesregierung (Abteilung Wissenschaft).

Aufruf an die Mitglieder!

Bitte geben Sie uns Ihre E-Mailadresse bekannt.
Wir können Sie dann über unsere Veranstaltungen kurzfristig erinnern.
(hannes.liener@vol.at)



Gasthaus Rose
(Stadtarchiv Bludenz)

in xpi nomine regnante dō nū nū lachueu
elomū quicon meensē Inuico nequider
opnas subā firmanates constat eos u
tibi fulcuno in fondo scilicet adcat
inua in pa uano modiu & semodiu
plecentu adque firmatū aremettes. u
t de credib; nū aut aliqua soposita
probitur iudici publico auz unciat in
cartula inuico scilicet sub p sen
alamū uenditō re aet. sig. esarad
alam aet sig. ingenu aet sig. aofa
renat. denanciongos aet. sig. uale
senph